

## BITTERSÜSSER NACHTSCHATTEN (*Solanum dulcamara*)

FAMILIE: Nachtschattengewächse (*Solanaceae*)  
WEITERE NAMEN: Bittersüß, Albranke



STANDORT: Auwälder, Ufergebüsche, nährstoffreiches Ödland.

VORKOMMEN: von der Ebene bis in mittlere Gebirgslagen; in den Alpen bis ca. 1350 m Seehöhe. In ganz Europa vorkommend.

WUCHSHÖHE: 30 bis 300 cm.

STÄNGEL: kletternder Halbstrauch; Stängel unten verholzend.

KEIMBLÄTTER: rundlich-eiförmig schlank, zugespitzt.

LAUBBLÄTTER: gestielt, Blattspreite einfach oder am Grund mit 1 bis 2 Fiederlappen, eiförmig bis breit lanzettlich, zugespitzt mit herzförmigem Grund.

**BLÜHZEIT:** Juni bis August.

**BLÜTE:** Blüten in Rispen, 10-25-blütig, Blumenkronblätter violett, später zurückgebogen. Gelbe und zu einer Röhre verwachsene Staubblätter.

**FRÜCHTE/SAMEN:** Frucht eine länglich-eiförmige, rot glänzende Beere, 10 bis 15 mm lang. Die Samen sind fein netzadrig, linsenförmig.

**LEBENSDAUER:** ausdauernd, verholzt.

**BESONDERHEITEN:** Die Pflanze, besonders die Beeren (30-40 unreife Beeren sind bei Kindern tödlich), sind stark giftig! Der Alkaloidgehalt nimmt während der Beerenreife ab.

#### **BEDEUTUNG IM HAUS- UND KLEINGARTEN**

Im Haus- und Kleingarten in Randbereichen und auf brach liegenden Flächen.

#### **ZEIGERWERTE**

Der Bittersüße Nachtschatten zeigt mäßige Wärme an. Er ist auch klassischer Feuchte- bis Nässe- und Stickstoffzeiger.

Wirtspflanze für bedeutende Pflanzenkrankheiten: *Phytophthora infestans* (Kraut- und Braunfäule der Tomaten, Kraut- und Knollenfäule der Erdäpfel), *Thielaviopsis basicola* (Wurzelfäule sehr vieler Kulturpflanzen), *Synchytrium endobioticum* (Kartoffelkrebs, ein Quarantäneschaderreger), *Xanthomonas campestris* pv. *vesicatoria* (Bakterienerkrankung der Tomaten, ein Quarantäneschaderreger).

#### **LITERATUR**

Bedlan, G.: Wildgemüse. Verlag Jugend & Volk Wien, 1997.

Bedlan, G.: Unkräuter - Bedeutung in Gartenbau und Landwirtschaft. Öst. Agrarverlag, 8. Auflage, 2006

Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulissen, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Erich Goltze KG Göttingen, 2. A., 1992.

Hanf, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. Verlags Union Agrar, 4. A., 1999.